

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1937-09-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Auerbach

den 9. 9. 77.

Meine liebe Heidi.

Ich bin sehr glücklich mit
deiner Worten über „Mario“, zuerst
Sie zu den ersten Gehören, die mit
den Buchstücken zu uns Gehören
sind. Ich freue mich sehr darauf
bald mit dir über das Buch spre-
chen zu können, es ist mir wich-
tig.

Es ist das Buch selbst in
diesen Tagen von Stuttgart. Gib es
weiter, wenn du es nicht brauchst.

die Welt. Sindaber. Also geht man
mit ihm anfangen wissen, in einer
Welt, die die Tat über alles setzt und
die Botschaft der neuen Freiheit bring
kündet für ihre Kräfte macht.

Erstern schied eine (siehe Christliche)
Leute: "Ich warte einen Reuigen erkennen,
der einen Menschen hat." Diese Lectionen
sind nicht mehr alt und aufgeben,
das es Lötter gilt, in deren Wechsel
die Ueigenen in den Bogen bringen
küssen, Sie dient einem Volk, das die
Staatern liest.

Also viele Gedanken dazu für
denne Briefe. Bitte an denen Mann. Die
hoffe sehr an das Zeit zu werden.

dein

H-N.

Zürchen hatt' ich aus besondern
Gründen gern, wenn du es eben
zehn Mal in Basel & Zürich bei
verschiedenen Buchhändlern bestellt.
Gern wird die Sache übernehmen,
ich brauche die Bücher später,
aber du kennst auch darunter vor-
züge, wie du weisst.

Ich denke oft an das alte
Landhaus mit der Pappel, es wäre
schon schön, wenn ich bald wieder
könnte, solange das Laub noch
an den Bäumen ist. Meine Reise
kann von soviel Aufreizen ab und
ich erwarte ich noch viele Feiertage im
Sept. Ich hoffe auf den Oktober. -

In diesen Tagen lebt Mario in